

HEILIG, HERR DER HIMMELSHEERE?!

Problematische Bilderwelten in Psalmen und Kirchenliedern

Material zur Bibelarbeit beim 97. Deutschen Katholikentag in Osnabrück

| | |
|--|----|
| I. Synopse (Zusammenschau): Ps 18 im Gotteslob und in der Bibel..... | 1 |
| II. „Ein Haus voll Glorie schauet“ in alter und neuer Fassung..... | 6 |
| III. Übersicht zu Aufbau und Inhalt des 18. Psalms..... | 9 |
| IV. Wie problematische Bilder verstehen? - Drei Vorschläge..... | 10 |
| V. Literatur-Tipps..... | 11 |

I. Synopse (Zusammenschau): Ps 18 im Gotteslob und in der Bibel

| Gotteslob, Nr. 712 | Einheitsübersetzung |
|--|---|
| | [Für den Chorleiter. Von David, dem Knecht des Herrn, der dem Herrn die Worte dieses Liedes sang an dem Tag, als ihn der Herr aus der Gewalt all seiner Feinde und aus der Hand Sauls errettet hatte. |
| | 2 |
| Ich will dich rühmen, Herr, meine Stärke, Herr, du mein Fels, meine Burg, mein Retter, mein Gott, meine Feste, in der ich mich berge, mein Schild und sicheres Heil, meine Zuflucht. | Er sprach:] Ich will dich rühmen, Herr, meine Stärke, 3 Herr, du mein Fels, meine Burg, mein Retter, mein Gott, meine Feste, in der ich mich berge, mein Schild und sicheres Heil, meine Zuflucht. |
| | 4 |
| | Ich rufe: Der Herr sei gepriesen!, und ich werde vor meinen Feinden gerettet. |
| | 5 |
| Mich umfingen die Fesseln des Todes, mich erschreckten die Fluten des Verderbens. | Mich umfingen die Fesseln des Todes, mich erschreckten die Fluten des Verderbens |
| | 6 |
| | Die Bande der Unterwelt umstrickten mich, über mich fielen die Schlingen des Todes. |
| | 7 |
| In meiner Not rief ich zum Herrn und schrie zu meinem Gott. | In meiner Not rief ich zum Herrn und schrie zu meinem Gott. |

| | |
|--|--|
| <p>Er griff aus der Höhe herab und faßte mich, zog mich heraus aus gewaltigen Wassern.</p> | <p>Aus seinem Heiligtum erhörte er mein Rufen, mein Hilfeschrei drang an sein Ohr.</p> <p>8 Da wankte und schwankte die Erde, / die Grundfesten der Berge erbebten. Sie wankten, denn sein Zorn war entbrannt.</p> <p>9 Rauch stieg aus seiner Nase auf, / aus seinem Mund kam verzehrendes Feuer, glühende Kohlen sprühten aus von ihm.</p> <p>10 Er neigte den Himmel und fuhr herab, zu seinen Füßen dunkle Wolken.</p> <p>11 Er fuhr auf dem Kerub und flog daher; er schwebte auf den Flügeln des Windes.</p> <p>12 Er hüllte sich in Finsternis, in dunkles Wasser und dichtes Gewölk wie in ein Zelt.</p> <p>13 Von seinem Glanz erstrahlten die Wolken, Hagel fiel nieder und glühende Kohlen.</p> <p>14 Da ließ der Herr den Donner im Himmel erdröhnen, der Höchste ließ seine Stimme erschallen.</p> <p>15 Er schoß seine Pfeile und streute sie, er schleuderte Blitze und jagte sie dahin.</p> <p>16 Da wurden sichtbar die Tiefen des Meeres, die Grundfesten der Erde wurden entblößt vor deinem Drohen, Herr, vor dem Schnauben deines zornigen Atems.</p> <p>17 Er griff aus der Höhe herab und faßte mich, zog mich heraus aus gewaltigen Wassern.</p> <p>18 Er entriss mich meinen mächtigen Feinden,</p> |
|--|--|

| | |
|---|---|
| <p>Er führte mich hinaus ins Weite, er befreite mich, denn er hatte an mir Gefallen.</p> <p>Du, Herr, läßt meine Leuchte erstrahlen, mein Gott macht meine Finsternis hell.</p> | <p>die stärker waren als ich und mich hassten.</p> <p>19 Sie überfielen mich am Tag meines Unheils, doch der Herr wurde mein Halt.</p> <p>20 Er führte mich hinaus ins Weite, er befreite mich, denn er hatte an mir Gefallen.</p> <p>21 Der Herr hat gut an mir gehandelt und mir vergolten, weil ich gerecht bin und meine Hände rein sind.</p> <p>22 Denn ich hielt mich an die Wege des Herrn und fiel nicht ruchlos ab von meinem Gott.</p> <p>23 Ja, ich habe alle seine Gebote vor Augen, weise seine Gesetze niemals ab.</p> <p>24 Ich war vor ihm ohne Makel, ich nahm mich in Acht vor der Sünde.</p> <p>25 Darum hat der Herr mir vergolten, weil ich gerecht bin und meine Hände rein sind vor seinen Augen.</p> <p>26 Gegen den Treuen zeigst du dich treu, an dem Aufrichtigen handelst du recht.</p> <p>27 Gegen den Reinen zeigst du dich rein, doch falsch gegen den Falschen.</p> <p>28 Dem bedrückten Volk bringst du Heil, doch die Blicke der Stolzen zwingst du nieder.</p> <p>29 Du, Herr, läßt meine Leuchte erstrahlen, mein Gott macht meine Finsternis hell.</p> |
|---|---|

Mit dir erstürme ich Wälle,
mit meinem Gott überspringe ich Mauern.

Du schaffst meinen Schritten weiten Raum
meine Knöchel wanken nicht.

30
Mit dir erstürme ich Wälle,
mit meinem Gott überspringe ich Mauern.

31
Vollkommen ist Gottes Weg, /
das Wort des Herrn ist im Feuer geläutert.
Ein Schild ist er für alle, die sich bei ihm
bergen.

32
Denn wer ist Gott als allein der Herr,
wer ist ein Fels, wenn nicht unser Gott?

33
Gott hat mich mit Kraft umgürtet,
er führt mich auf einen Weg ohne Hindernis.

34
Er ließ mich springen schnell wie Hirsche,
auf hohem Weg ließ er mich gehen.

35
Er lehrte meine Hände zu kämpfen,
meine Arme, den ehernen Bogen zu
spannen.

36
Du gabst mir deine Hilfe zum Schild, /
deine Rechte stützt mich;
du neigst dich mir zu und machst mich
groß.

37
Du schaffst meinen Schritten weiten Raum
meine Knöchel wanken nicht.

38
Ich verfolge meine Feinde und hole sie ein,
ich kehre nicht um, bis sie vernichtet sind.

39
Ich schlage sie nieder;
sie können sich nicht mehr erheben,
sie fallen und liegen unter meinen Füßen.

40
Du hast mich zum Kampf mit Kraft
umgürtet,
hast alle in die Knie gezwungen,
die sich gegen mich erhoben.

41

| | |
|---|---|
| <p>Darum will ich dir danken, Herr, vor den Völkern, ich will deinem Namen singen und spielen.</p> | <p>Meine Feinde hast du zur Flucht gezwungen; ich konnte die vernichten, die mich hassen.</p> <p>42 Sie schreien, doch hilft ihnen niemand, sie schreien zum Herrn, doch er gibt keine Antwort.</p> <p>43 Ich zermalme sie zu Staub vor dem Wind, schütte sie auf die Straße wie Unrat.</p> <p>44 Du rettetest mich vor zahllosem Kriegsvolk, du machst mich zum Haupt über ganze Völker. Stämme, die ich früher nicht kannte, sind mir nun untertan.</p> <p>45 Sobald sie mich nur hören, gehorchen sie. Mir huldigen die Söhne der Fremde,</p> <p>46 sie kommen zitternd aus ihren Burgen hervor.</p> <p>47 Es lebt der Herr! Mein Fels sei gepriesen. Der Gott meines Heils sei hoch erhoben;</p> <p>48 denn Gott verschaffte mir Vergeltung und unterwarf mir die Völker.</p> <p>49 Du hast mich von meinen Feinden befreit, / mich über meine Gegner erhoben, dem Mann der Gewalt mich entrissen.</p> <p>50 Darum will ich dir danken, Herr, vor den Völkern, ich will deinem Namen singen und spielen.</p> <p>51 Seinem König verlieh er große Hilfe, / Huld erwies er seinem Gesalbten, David und seinem Stamm auf ewig.</p> |
|---|---|

II. „Ein Haus voll Glorie schauet“ in alter und neuer Fassung

Alte Version, aus: Cäcilia, 7. Aufl. von 1875 (Joseph Mohr)

1. Ein Haus voll Glorie schauet
Weit über alle Land',
Aus ew'gem Stein erbauet
Von Gottes Meister Hand.
Gott! wir loben dich;
Gott! wir preisen dich;
O laß im Hause dein
Uns all' geborgen sein!

2. Gar herrlich ist's bekränzt
Mit starker Türme Wehr,
Und oben hoch erglänzt
Des Kreuzes Zeichen hehr.
Gott! wir loben dich;
...

3. Wohl tobet um die Mauern
Der Sturm in wilder Wut;
Das Haus wird's überdauern,
Auf festem Grund es ruht.
Gott! wir loben dich;
...

4. Ob auch der Feind ihm dräue,
Anstürmt der Hölle Macht:
Des Heilands Lieb' und Treue
Auf seinen Zinnen wacht.
Gott! wir loben dich;
...

5. Dem Sohne steht zur Seite
Die reinste der Jungfrau;
Um sie drängt sich zum Streite
die Kriegsschar voll Vertraun.
Gott! wir loben dich;
...

6. Viel tausend schon vergossen
Mit heil'ger Lust ihr Blut;
Die Reihn stehn fest geschlossen
In hohem Glaubensmut.
Gott! wir loben dich;
...

7. Auf! Eilen liebentzündet
Auch wir zum heil'gen Streit;
Der Herr, der's Haus gegründet,
uns ew'gen Sieg verleiht.
Gott! wir loben dich;
...

Aktuelle Version, aus: Gotteslob (2.-5. Strophe von W. Marx, 1972)

1. Ein Haus voll Glorie schauet
weit über alle Land,
aus ewgem Stein erbauet
von Gottes Meisterhand.
Gott, wir loben dich,
Gott, wir preisen dich.
O laß im Hause dein
uns all geborgen sein.
2. Auf Zion hoch gegründet
steht Gottes heilige Stadt,
daß sie der Welt verkündet,
was Gott gesprochen hat.
Herr, wir rühmen dich,
wir bekennen dich;
denn du hast uns bestellt
zu Zeugen in der Welt.
3. Die Kirche ist erbauet
auf Jesus Christ allein.
Wenn sie auf ihn nur schauet,
wird sie im Frieden sein.
Herr, dich preisen wir,
auf dich bauen wir;
laß fest auf diesem Grund
uns stehn zu aller Stund.
4. Seht Gottes Zelt auf Erden!
Verborgен ist er da;
in menschlichen Gebärden
bleibt er den Menschen nah.
Herr, wir danken dir,
wir vertrauen dir;
in Drangsal mach uns frei
und steh im Kampf uns bei.
5. Sein wandernd Volk will leiten

der Herr in dieser Zeit;
er hält am Ziel der Zeiten
dort ihm sein Haus bereit.
Gott, wir loben dich,
Gott, wir preisen dich.
O laß im Hause dein
uns all geborgen sein.

III. Übersicht zu Aufbau und Inhalt des 18. Psalms

V. 1 – **Rahmen** (V. 1 und V. 51): biographische Einordnung von Ps 18

V. 2–4 – **Lobaufruf/hymnischer Aufgesang**

V. 5–20 – **Rettungserzählung**

V. 5–7: typischer Dreischritt Not – Hilfeschrei – Hören Gottes

V. 8–20: Das Kommen Gottes zur Rettung hat Begleiterscheinungen (mythische Bilder, typisch orientalisches für den kämpferischen Wettergott, im AT typisch für den im Jerusalemer Tempel thronenden Königsgott)

Die Rettungserzählung wird erst in **exilischer Zeit** der „Kampftheologie“ (V. 31–48) vorangestellt. Der königliche Retter (V. 31–48) muss hier zunächst selbst gerettet werden. Hier hat das Ich, das spricht, noch keine königlichen Züge. Der Psalm wird – indem die Rettungserzählung vorangestellt wird – zum Text für jedermann gemacht.

V. 21–30 – **Reflexion im Ich-Stil** über den Grund der Rettung

V. 21–25: Gott als „Er“. Der Beter als Gerechter, den Gott belohnt.

V. 26–30: Gott als „Du“.

V. 26f.: konnektive Gerechtigkeit Gottes: Gottes Handeln entspricht meinem Handeln

V. 28: Die Rettung entspricht dem Wesen Gottes. Er befreit die Armen, Unterdrückten und Notleidenden aus der Macht „der Stolzen“ (-> Exodusperspektive)

V. 29: Gott zündet dem, der in Not ist, ein Licht an und hilft ihm, seine Feinde zu besiegen.

V. 30b: Bild für die Eroberung einer feindlichen Stadt mit der Hilfe Gottes. Überleitung zum folgenden Abschnitt.

V. 31–48 – **Erzählung eines Königs über seinen Kampf und seinen Sieg**

Womöglich die älteste Schicht des Psalms (vorexilisch). Motive aus der altorientalischen Königsideologie (Gott hilft dem König im Kampf gegen die Feinde) werden hier auf JHWH, den Gott Israels, übertragen. Es ist der Gott Israels, der hier – in Abgrenzung zu den Göttern der Israel bedrängenden Großmächte – gefeiert wird. Durch die Vorschaltung der Rettungserzählung (V. 5–20) wird diese Erzählung zwar leicht entmilitarisiert, dennoch bleiben die Bilder problematisch.

Vgl. Stuttgarter Psalter. Mit Einleitungen und Kurzkommentaren von Erich Zenger. Stuttgart: Katholisches Bibelwerk 2005. 47–51.

Info: Babylonisches Exil

| | |
|------------------|---|
| 597/586 v. Chr.: | 1. und 2. Eroberung Judas durch die Babylonier, Exilierung der Oberschicht in Babylon |
| 586 v. Chr. | Zerstörung von Tempel und Stadt Jerusalem |
| 538 v. Chr. | Eroberung Babylons durch Kyrus von Persien / Ende des Exils |
| ab 520 v. Chr. | Wiederaufbau des Jerusalemer Tempels |

Das Exil wird auch in Ps 137 reflektiert:

„An den Strömen von Babel, / da saßen wir und weinten, / wenn wir an Zion dachten.
Wir hängten unsere Harfen / an die Weiden in jenem Land.
Dort verlangten von uns die Zwingherren Lieder, / unsere Peiniger forderten Jubel: /
'Singt uns Lieder vom Zion!'

Wie könnten wir singen die Lieder des Herrn, / fern, auf fremder Erde?

Wenn ich dich je vergesse, Jerusalem, / dann soll mir die rechte Hand verdorren.

Die Zunge soll mir am Gaumen kleben, / wenn ich an dich nicht mehr denke, / wenn ich
Jerusalem nicht zu meiner höchsten Freude erhebe.“ (Ps 137,1-6)

IV. Wie problematische Bilder verstehen? - Drei Vorschläge

Wir möchten drei Hilfen anbieten, wie mit problematischen Bildern umgegangen werden kann.

Erster Weg: Nichts ausblenden

Manche versuchen, mit blutrünstigen Zitaten das Alte Testament als besonders gewalttätig abzustempeln. Dabei werden Sätze aus dem Zusammenhang gerissen. Ebenso ist zu beobachten, dass Passagen ausgelassen werden, mit denen wir uns schwer tun (z. B. Ps 18 im Gotteslob). Diese Methoden, sich den biblischen Text passend zu machen, sind kein angemessener Umgang mit der Bibel. Die eine Bibel besteht aus einer Vielzahl von Schriften, die in unterschiedlichen Zeiten, an verschiedenen Orten und geprägt durch unterschiedliche kulturelle Einflüsse entstanden sind. Wenn man die Bibel ernst nehmen will, muss man die Vielfalt ernst nehmen, die in ihr steckt. Es muss darum gehen, Texte der Bibel *ganz* zu lesen und die Spannungen zu entdecken, die sich ergeben, wenn man zwei Erzählungen vergleicht. Am Beispiel der Gottesbilder wird deutlich, wie verschieden die Versuche sind, etwas über Gott zu sagen: Vom Gott, der mir hilft, meine Feinde zu vernichten, bis hin zum Gott, der aus der ägyptischen Sklaverei befreit.

Zweiter Weg: In die Geschichte blicken

Jeder Text ist in einer bestimmten Zeit und in einem bestimmten kulturellen Kontext entstanden. Der Blick in die Geschichte hilft zu verstehen, warum ein Text bestimmte Bilder aufruft.

Der Text des Liedes „Ein Haus voll Glorie schauet“ (Joseph Mohr, 1834–1892) spricht mit seinen Bildern in die Zeit des „Kulturkampfes“ hinein, der die Weichen im Staat-Kirche-Verhältnis neu stellte. Nach dem Verbot des Jesuitenordens (1872) lebte der Jesuit Mohr einige Zeit im Exil. Erfahrungen dieser Art sind es, die neben den Erfahrungen aus dem Deutsch-Französischen Krieg (1870/71) in „Ein Haus voll Glorie schauet“ verarbeitet wurden. Auch der 18. Psalm lässt Rückschlüsse auf seinen Entstehungskontext zu. Typisch altorientalische Gottesbilder bereiten uns heute Verständnisprobleme. Die einschneidende Erfahrung des babylonischen Exils hatte ebenfalls Auswirkungen auf die Gottesbilder im Psalm (siehe III. Übersicht zu Aufbau und Inhalt des 18. Psalms).

Dritter Weg: Revision

Beim Kirchenlied war es relativ einfach: Vor dem Hintergrund einer neuen Idee von Kirche (Zweites Vatikanisches Konzil: die Kirche als wanderndes Gottesvolk) wurde der Text des Liedes dieser neuen Idee angepasst. Hier hat Revision stattgefunden, wobei die erste Strophe und die Melodie beibehalten wurden.

Beim Psalm ist es schwieriger. Als biblischer Text gilt er als unveränderbar. Er ist Teil eines festen Kanons bestimmter Schriften, die wir als verbindlich betrachten. Wir können allerdings beobachten, dass es trotzdem Revisionen gab. Sie haben vor der endgültigen Festlegung des Kanons stattgefunden. So zeigt sich: Die Erzählung eines Königs über seinen Kampf und seinen Sieg (Ps 18,31-48) ist älter als die Rettungserzählung zu Beginn (Ps 18,5-20). Die Rettungserzählung wurde vorgeschaltet, um zu zeigen: Der König, der am Ende mit göttlicher Hilfe kämpft und schließlich siegt, musste zuvor selbst gerettet werden (siehe III. Übersicht zu Aufbau und Inhalt des 18. Psalms). Anders als im Kirchenlied wird hier nicht alter Text durch neuen Text ersetzt, sondern Revision durch Neukombination verschiedener Texte betrieben.

V. Literatur-Tipps

Gewalt im AT

BAUMANN, Gerlinde: Gottesbilder der Gewalt im Alten Testament verstehen. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2006.

ZENGER, Erich: Ein Gott der Rache? Feindpsalmen verstehen. Freiburg: Herder 1994.

Texte deutscher Kirchenlieder, inkl. Erläuterung

FRANZ, Ansgar (Hrsg.): Kirchenlied im Kirchenjahr. Fünfzig neue und alte Lieder zu den christlichen Festen. Tübingen: Francke 2002 (= Mainzer Hymnologische Studien 8). (mit Audio-CD)

HARTMANN, Richard (Hrsg.): Wer singt, betet doppelt. Liedpredigten und Betrachtungen zum „Geistlichen Wunderhorn“. Münster: Lit 2003 (= Glaube und Leben 7).

Speziell zu „Ein Haus voll Glorie schauet“

BÄHR, Hans-Peter: Ein Haus voll Glorie schauet weit über alle Land. Zu Leben und Werk von Joseph Mohr (1834-1892). In: KMJ 80 (1996) S. 61-80.

SCHMIDT, Rebecca: Gegen den Reiz der Neuheit. Katholische Restauration im 19. Jahrhundert. Heinrich Bone, Joseph Mohr, Guido Maria Dreves. Tübingen: Francke 2005 (= Mainzer Hymnologische Studien 15).

EBNER, Martin; HEININGER, Bernhard: Exegese des Neuen Testaments. Ein Arbeitsbuch für Lehre und Praxis. Paderborn: Schöningh 2005 (= UTB 2677). S. 325-330.

© M. HÖLSCHER und C. MÖNKEHUES 2008

Hoelscher.Michael@gmail.com
c.moenke@web.de